

# Monographie Sr. Maria Raphaela Bürgi





«... 1989, als Zeichenlehrerin ins Pensionsalter gekommen, verliess Sr. M. Raphaela die Klostersgemeinschaft auf dem Hügel in Ingenbohl und wählte auf eigenen Wunsch Basel als ihr neues Domizil. Was ihr vorerst wie ein «Exil» erschien, wandelte sich zusehends zur Wahlheimat.

In ihrer neuen Wirkungsstätte, in der Villa Hirzbrunnen, arbeitet sie nach der Devise des heiligen Benedikt: Ora et labora. Denn das künstlerische Schaffen gerät für sie zur täglichen Meditation – der Dienst an der Kunst, ungeteilter nun als während der Jahre der Lehrtätigkeit, wandelt sich zum Gottesdienst. Die sichtliche Schaffensfreude aber verbündet sich mit der Lebensfreude. Das helle Lachen,

die freundlich-lebhafte Stimme Sr. M. Raphaelas bürgen dafür.

Längst hat die Welt draussen entdeckt, welche Schätze die malende Klosterfrau zu vermitteln hat. Die Anfragen für Ausstellungen haben sich seit 1980 gehäuft, ebenso die Aufträge im In- und Ausland. Auch die Medien sind auf Sr. M. Raphaela und ihr Werk aufmerksam geworden. Zudem ist ihr Schaffen mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt worden. «Ich habe in meinem Leben viele Umwege machen müssen», sagt die Künstlerin, «aber es steckte ein Sinn dahinter.» Von Schwierigkeiten ist sie keineswegs verschont geblieben – aber sie ist dadurch auch gewachsen



1998, 1999



1998, 1999

und erstarkt, hat gelernt, für sich und ihr Werk einzustehen.

Hängt aber das Atelier im obersten Stockwerk nicht zwischen Himmel und Erde? Hell flutet an sonnigen Tagen das Licht herein. Tritt man an die Fenster, so glaubt man, in die mächtigen Baumkronen hineingreifen zu können. Wo sind wir denn nur: Näher dem Himmel? Näher der Erde? ...»

(aus dem Schlussteil des Buchbeitrages von Beatrice Eichmann-Leutenegger)

Buchbestellung:  
mit beiliegender Bestellkarte  
oder  
[www.sr-m-raphaela-buergi.ch](http://www.sr-m-raphaela-buergi.ch)

Editionskommission  
Surengasse 18  
6210 Sursee



## Monographie Sr. Maria Raphaela Bürgi

Mit Texten von  
Beatrice Eichmann-Leutenegger  
und Peter Killer  
Edition Regula Vicha, Evilard

Im Herbst 2005 erscheint eine repräsentative Monographie über das Schaffen der 82-jährigen Künstlerin und Ingenbohler Ordensfrau Sr. M. Raphaela Bürgi.

Sr. M. Raphaela Bürgi war von 1953 bis 1989 Zeichenlehrerin an den Mittelschulen des Instituts Theresianum in Ingenbohl. Viele Schülerinnen aus dem In- und Ausland sind bei ihr in den Unterricht gegangen.

Ihr künstlerisches Schaffen reicht von der Malerei über Glasfenster bis zu grossen Wandteppichen und hat durch

regelmässige Ausstellungen eine grosse Resonanz gefunden. An Ausstellungen seien erwähnt grosse Einzelausstellungen in der Städtischen Galerie zum Strauhof, Zürich, 1980, im Stadthaus Olten 1985, im Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon 1990 und in der Galerie Meier in Arth am See 2003.

Das 232-seitige Buch mit 200 mehrheitlich farbigen Abbildungen wird einen repräsentativen Überblick über das gesamte Schaffen der Künstlerin geben. Das Werk Sr. M. Raphaela Bürgis ist in klösterlicher Stille gewachsen; es



verdient aber, dass eine breite Öffentlichkeit von ihm Kenntnis nimmt.

Die Textautoren sind die in Schwyz aufgewachsene Kunstkritikerin Beatrice Eichmann-Leutenegger, die bereits mehrmals über die Künstlerin geschrieben hat, unter anderem einen grossen Artikel für die Wochenendbeilage der NZZ, und Peter Killer, der langjährige Leiter des Kunstmuseums Olten. Er hat Sr. M. Raphaela Bürgi zwei Ausstellungen im Kunstmuseum Olten bzw. im Stadthaus Olten gewidmet.

Wer nicht weiss, dass die Bilder von Sr. M. Raphaela Bürgi von einer Ordensschwester gemalt worden sind, wird es kaum ahnen. Ja, er wird viele dieser Werke nicht einmal der religiösen Kunst zuordnen. Um religiöse Kunst im dogmatischen Sinn handelt es sich bei ihrem neueren Schaffen nicht. Seit 1967 verzichtet Sr. M. Raphaela Bürgi sogar bei Auftragswerken für sakrale Situationen oder Funktionen darauf, Figuren des Heiligen zu verbildlichen. Dass das Göttliche sich der explizit abbildenden Darstellung entzieht, ist sicher Sr. M. Raphaela Bürgi sicher.

Sr. M. Raphaela Bürgis Bilder sind Spiegelungen ihres inneren Erlebens. Da der Mensch als Gottes Kind Anteil am Göttlichen hat, versteht sie alle ihre Bildäusserungen als mit dem Göttlichen verbunden: «Auf der Suche nach Gott in den eigenen Tiefen begegne ich hellen und dunklen Seiten meiner selbst. Beide gehören zum ganzen Menschen. Im Spannungsfeld dieser beiden Pole erfahre ich auf geheimnisvolle Weise Kräfte, für die ich keinen Namen finde. Eine Ahnung des Göttlichen berührt die Seele. Das Sichtbarmachen dieser Erfahrung drängt sich auf.»

Peter Killer

